

KREIS OLPE

Guten Morgen

Fahrt wird zur Zerreißprobe



Daniel Engeland

Die tägliche Fahrt vom Standort Siegen zur Redaktion nach Olpe wird von Woche zu Woche immer mehr zur Zerreißprobe. Anfangs freute ich mich noch über eine freie Autobahn und schaffte es pünktlich nach 26 Minuten auf meinen Arbeitsplatz. Vier Wochen später ist das völlig undenkbar: Neben einer kleinen Autobahnbaustelle mit Tempolimit 60 kostet nun auch die einspurige Strecke bei der Autobahnausfahrt Krombach eine Menge Zeit. Als wäre das nicht genug, dachte sich auch noch die Stadt Siegen, dass es gut wäre auf der Hauptstraße Richtung HTS eine weitere Baustelle für mehrere Tage zu eröffnen. So etwas ist besonders schön, wenn man davon nichts, aber auch gar nichts mitbekommt.

Inzwischen hat sich die Fahrzeit bei knapp 40 Minuten eingependelt – ein Zeitverlust von 14 Minuten über vier Wochen – das muss man auch erst mal hinkriegen! Um für einen Termin in Oberveeschede etwas Zeit zu sparen, bin ich daher die Umleitung Richtung Krombach gefahren. Leider stellte sich schnell heraus, dass besagte Umleitung noch ineffektiver als die normale Strecke Richtung Olpe ist. Spätestens als zwei Lastwagen in einem kleinen Waldweg, nahe des verlassenen goldenen Autos, entgegenkommen und mir keine Fahrmöglichkeit geben, ist klar: Lieber Autobahn als Umgehung.

„Kunst ist auch heilsam“

Kreis Olpe/Wenden. Das Bündnis gegen Depressionen Olpe-Siegen-Wittgenstein weist darauf hin, dass die Ausstellung „Kunst ist auch heilsam“ von Montag, 6. November, bis Freitag, 1. Dezember, im Rathaus Wenden gezeigt wird. Zu sehen sind Werke aus der Kunsttherapie verschiedener Einrichtungen im Kreis Olpe. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Montag, 6. November, um 17 Uhr statt. Bernhard Koch begleitet sie musikalisch.

Die Ausstellung gehört zum Programm der diesjährigen Mut-mach-Wochen „Raus aus der Depression“. Sie konnte dank der Unterstützung der Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen geplant werden.

Innere Stärke ist Thema

Kreis Olpe. Der Gesprächskreis Olper Dialog findet am Mittwoch, 8. November, statt. Beginn ist um 17 Uhr im DRK-Mehrgenerationenhaus Olpe, Löherweg 9. Alle sind eingeladen, die persönlich, als Angehörige oder beruflich mit psychischen Erkrankungen und seelischen Belastungen zu tun haben. Thema diesmal ist: Innere Stärke.

Ferienparadies für kranke Kinder geplant

Familie Halfar will in Rothemühle einen Ferienpark mit Millioneninvestitionen bauen und benötigt Unterstützung

Nadine Niederschlag-Grebe

Elben/Rothemühle. „Hallo! Hallo!“ – auch ein leises Flöten ist zu vernehmen. Es kommt aus dem Zimmer von Paul. Er ist 19 Jahre alt und wohnt mit seiner Mama Alexandra (42), Papa Tim (46), Schwester Laura (13) und Familien-Labrador Caspar (3) in Elben. Paul ist der Mittelpunkt der Familie, ein besonderes Kind, ein Wunschkind, ein fröhlicher Junge, der nie traurig ist, sondern immer lacht. Und: Paul ist der Grund für ein einzigartiges Projekt, das in der Gemeinde Wenden geplant ist. Auf einem 16.000 Quadratmeter großen Grundstück in Rothemühle soll ein Ferienpark für Familien mit schwerstbehinderten Menschen entstehen.

Es ist die 30. Schwangerschaftswoche, als die jungen Eltern erfahren, dass mit ihrem Baby etwas nicht stimmt. Beim Ultraschall stellen die Ärzte fest, dass der Kopf des ungeborenen Kindes plötzlich sehr viel größer ist, als er sein sollte. „Für uns ist eine Welt zusammengebrochen, als die Ärzte uns sagten, dass unser Sohn behindert sein wird und einen Wasserkopf hat“, beschreibt Alexandra ihre damalige Gefühlslage. Es beginnen Wochen der Angst und ein regelrechter Ärztemarathon für das junge Paar. Am 23. März 2004 kommt Paul per Notkaiserschnitt in der Uniklinik Bonn zur Welt, weil sein Kopf für eine normale Entbindung zu diesem Zeitpunkt zu groß ist.

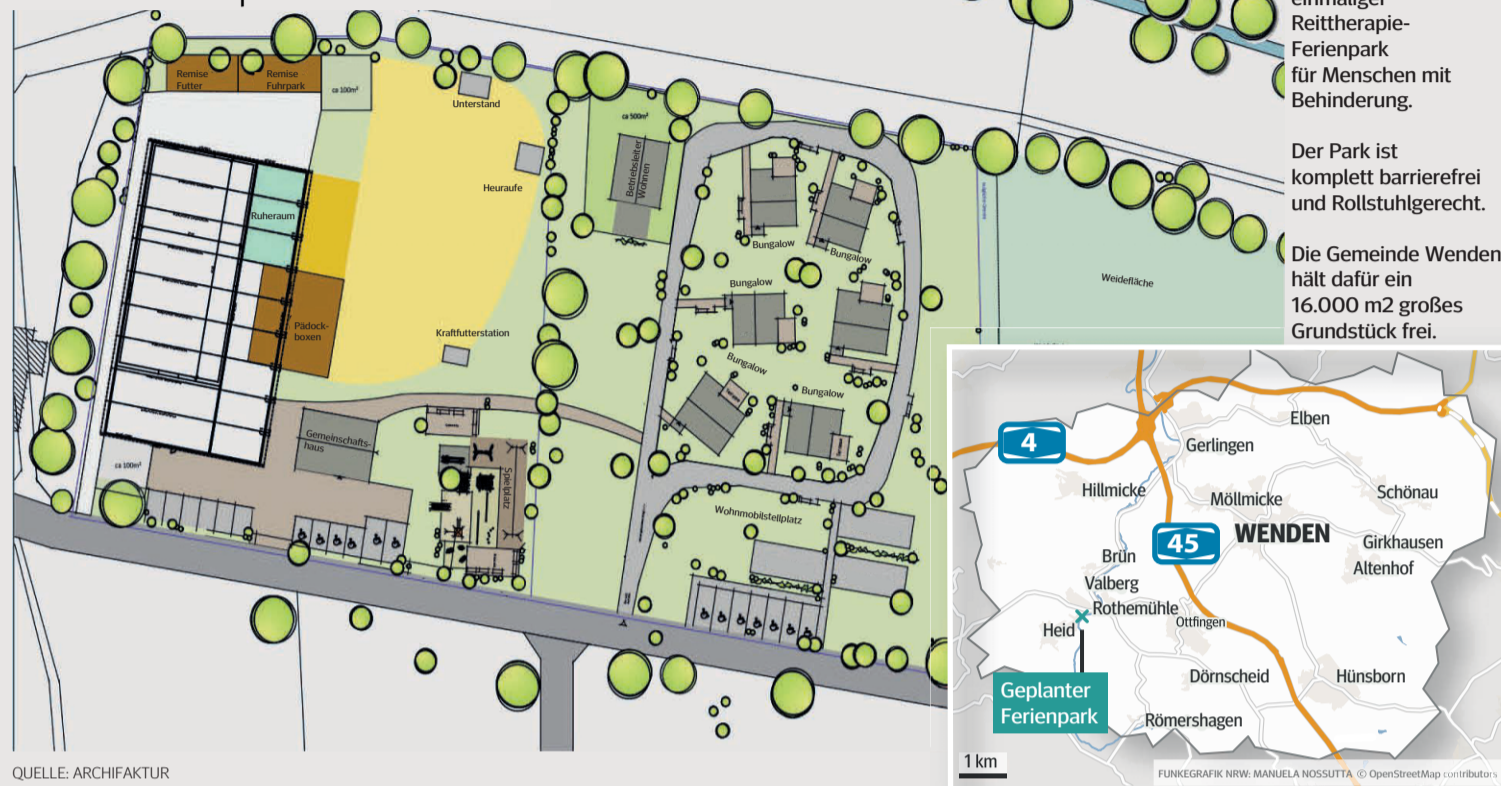
Paul wäre fast gestorben

„Dann war er da und fast hätten wir ihn wieder durch eine Blutvergiftung verloren“, schildern Alexandra und Tim Halfar die ersten Stunden mit ihrem Baby. Schnell wird klar, dass nur eine zeitnahe Operation und das Einsetzen eines Shunts verhindert, dass der Kopf weiterwachsen würde. Zu diesem Zeitpunkt steht bereits fest, dass Paul schwerstbehindert sein wird, weil das Hirnwasser in seinem Kopf die Entwicklung des Gehirns beeinträchtigt hat. „Wir haben den Arzt gefragt, wann das Gehirn wieder kommt, und dieser sagte uns damals, dass wir Paul ins Bett legen sollen, da er bald sterben würde“, ist Pauls Mama immer noch geschockt von der Aussage. Nach acht Wochen darf Paul die Kinderklinik in Bonn verlassen. Ein Jahr dauert es, bis sein Gehirndruck wieder normal ist. Eine Untersuchung im Institut für Humangenetik gibt der Familie Gewissheit. Paul hat einen genetischen Wasserkopf, Hydrozephalus genannt. Ein Gendefekt, 2004 bei nur 17 Kindern bekannt.

Alexandra und Tim Halfar lieben ihren Paul, so wie andere Eltern ihr gesundes Kind. Unermüdlich kümmern sie sich um den schwerstbehinderten Jungen. Sie besuchen mit Paul die Krabbelgruppe, machen sechs Jahre lang dreimal täglich Vojta-Therapie und melden ihn im Integrativ-Kindergarten in Saßmücke an. Als Paul fünf Jahre alt wird, entscheiden sich die Halfars für ein weiteres Kind: „Wir wollten unbedingt wissen, wie es ist ein gesundes Kind zu haben“. Und so komplettiert die heute 13-jährige Laura die Familie.

Die große Verantwortung für Paul und die Coronakrise, in der die Familie mangels Betreuung und The-

Neuer Ferienpark in Wenden



QUELLE: ARCHIFAKTUR

Das Projekt ist ein einmaliger Reittherapie-Ferienpark für Menschen mit Behinderung.

Der Park ist komplett barrierefrei und Rollstuhlgerecht.

Die Gemeinde Wenden hält dafür ein 16.000 m² großes Grundstück frei.



Familie Halfar aus Elben: Paul (vorne links) mit Papa Tim, Lusitano-Stute Ceghona, Schwester Laura, Mama Alexandra und Labrador Caspar.

Unterstützung des Herzensprojektes

Bürgermeister Bernd Clemens von der **Gemeinde Wenden** ist begeistert von dem einmaligen Projekt: „Tim Halfar hat **TIMAO** in einer nichtöffentlichen Sitzung im Rat vorgestellt. Wir stehen voll dahinter und stellen als Gemeinde das Grundstück zur Verfügung“.

Weitere **Informationen** zum Projekt, die Mitgliedschaft im Verein oder Patenschaften: www.timao.info. In der aktuellen Crowdfunding-Phase werden **Spenden** angenommen unter folgendem Konto: Timao, Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden, IBAN: DE 42 4625 0049 0000 1742 19.

Gemeinsamer Einsatz fürs Projekt

Verein TIMAO e.V. im September gegründet

Elben. Für die Realisierung des Großprojektes gründete sich am 12. September der Verein TIMAO e. V. (in Gründung). Das Vorstandsteam ist eine bunte Mischung von Menschen, die sich aus unterschiedlichen Beweggründen zusammengefunden und sich zum Ziel gesetzt haben, das Projekt TIMAO zu realisieren.

Unter den Gründungsmitgliedern finden sich zuallererst betroffene Familien, aber auch The-

rapeuten, Pflegekräfte, Betreuungskräfte, Pädagogen, Lehrer, Mitarbeiter aus Vertrieb und Marketing und Mediengestalter, die sich für das Projekt einsetzen und starkmachen.

Jedes Mitglied bringt dabei seine individuellen Fähigkeiten und Ideen ein und arbeitet leidenschaftlich daran, das Projekt TIMAO weiterzuentwickeln, voranzutreiben, Unterstützer zu gewinnen und es letztlich zu verwirkli-

chen. Jeder kann Mitglied werden und der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 10 Euro unterstützt das Projekt. Für Initiator Tim Halfar ist das Jahr 2024 richtungweisend.

Sollte das Projekt am Ende nicht umzusetzen sein, weil das Eigenkapital nicht zusammenkommt, wird der Verein TIMAO die Gelder an ähnliche Projekte weitergeben. „Großspenden können wir zurückabwickeln“, so Tim Halfar. *NN*

einen Finanz- und Businessplan, entwickelten gemeinsam mit Tobias Hermes von der Archifaktur Lennestadt einen Konzept-Plan und führten erste Finanzierungsgespräche mit Banken.

Der einmalige Ferienpark soll in Rothemühle entstehen, auf einem 16.000 Quadratmeter großen Areal, hinter dem ehemaligen Balcke-Dürr-Gelände an der Wildenburger Straße. Auf einer Fläche, die die Gemeinde Wenden für das einmalige

Projekt bereithält. Geplant sind sechs Ferienhäuser für bis zu acht Personen je Haus. Ein großes Gemeinschaftshaus, ein behindertengerechter Spielplatz, ein Ruheraum und eine große Reithalle, um Reittherapien durchführen zu können. Der Fokus liegt auf intensiver Hippo- und Reittherapie, speziell an die individuellen Bedürfnissen angepassten Übernachtungsmöglichkeiten und professioneller Tagesbetreuung für Kinder mit Behinderungen und ihre Geschwister.

Gleichzeitig möchte TIMAO den Eltern die Möglichkeit geben, sich vom fordernden Alltag pflegender Angehöriger zu erholen und neue Kraft zu schöpfen. Es ist ein Großprojekt in Höhe von fünf Millionen Euro. Um dieses Projekt zu verwirklichen, werden 1,5 Millionen Euro benötigt, damit die Bank in die Finanzierung einsteigt. Mittels Investoren, Stiftungen, Spendengeldern, Patenschaften und der Mitgliedschaft im neu gegründeten Verein soll das Herzensprojekt realisiert werden. Die Gemeinnützigkeit dahinter steht an erster Stelle. „Unsere Pläne sind so weit fortgeschritten. Wir möchten das Projekt gerne für andere Familien verwirklichen und werden unser Haus verkaufen, um mit dem Kapital die benötigten 1,5 Millionen Euro aufzustocken“, so Tim Halfar.

Kosten sind der Familie Halfar für die Planung bislang keine entstanden, denn die ersten Unterstützer haben sich ehrenamtlich bereit erklärt das Projekt TIMAO zu begleiten. So hat die Firma STH Tiefbau Kirchhundem bereits das Grundstück vermessen und seine Beschaffenheit überprüft und verifiziert, sodass Architekt Tobias Hermes von der Archifaktur Lennestadt die bedarfsgerechte Gestaltung und Konzeption der Immobilie und des Geländes übernommen hat, während die Firma G-TEC Ingenieure für die technische Planung und Gebäudeausstattung mit Fokus auf Nachhaltigkeit zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus haben sich weitere Kooperationspartner aus dem sozialen Bereich und der Behindertenhilfe bereit erklärt das tolle Projekt TIMAO in Rothemühle zu begleiten und zu verwirklichen.